



steigt aktiv in die Dorferneuerung ein!!!

Informationen zur Dorfmoderation

1. Arbeitskreistreffen „Infrastruktur, (Nah-) Versorgung, Senioren“

Ort/ Datum: Katzwinkel, Bürgerhaus, 02.02.2012
Teilnehmer: 4 Bürgerinnen und Bürger, siehe Teilnehmerliste
Herr Josef Ant, VGV Kelberg
Claudia Kolle, Moderation
Verteiler: s.o., sowie
Herr Manfred Lenartz, Ortsbürgermeister
Herr Josef Ant, VGV Kelberg

Einladung

zum 2. Treffen der Arbeitsgruppe
**„Infrastruktur, (Nah-) Ver-
sorgung und Senioren“**
(AK 4)

am
Montag, 14.05.2012
um 18.00 Uhr

Bürgerhaus Katzwinkel

Von den 7 Bürgern, die im Anschluss an die Auftaktveranstaltung ihr Interesse an der Mitarbeit im AK 4 bekundet und sich zum Arbeitskreis „Infrastruktur, (Nah-) Versorgung und Senioren“ angemeldet hatten, fanden sich an diesem Abend 4 engagierte Bürgerinnen und Bürger in dem kleinen Saal des Bürgerhauses zusammen, um die bei der Auftaktveranstaltung gesammelten Kritik- und Anregungspunkte zu vertiefen.

Dabei wurde sofort deutlich: keiner der Anwesenden zählt zu der Altersgruppe der > 65 Jährigen (= Senioren), die nach den Angaben des Statistischen Landesamtes rd. 29 % der Katzwinkeler Bevölkerung ausmachen.

Die bei der Auftaktveranstaltung gesammelten Problemstellungen der Ortsgemeinde, über die sich die Bürger besorgt geäußert hatten, lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- ÖPNV und seine Alternativen: Sicherung einer ausreichenden Mobilität für alle Bewohner ohne Pkw oder Führerschein
- Treffpunkt „Grundversorgung“: Geschäft, Bäcker, Kiosk, Kneipe, ...?
- Internet, Telekommunikation, Fernsehen: Verbesserung der technischen Qualität
- Motivation zu mehr Teilnahme am gesellschaftlichen Leben des Dorfes, bzw. Motivation zu mehr ehrenamtlichem Engagement

Die Arbeitskreismitglieder waren sich einig, dass insbesondere der Wunsch nach „Grundversorgung im Dorf“ mit Blick auf die geringe Einwohnerzahl von rd. 160 Personen kein realistisches Entwicklungsziel ist. Da Katzwinkel keine Durchgangsort ist, besteht ferner keine Aussicht, dass sich zusätzlich zu den Dorfbewohnern selbst ein Kundenpotenzial aus den Bewohnern der Nachbarorte bildet. Vor diesem Hintergrund können Gastronomie, Bäckerei, Kiosk oder ein dörflicher „Markttreff“, der eine Kombination aller Grundversorgung - einschließlich Vermarktung von Produkten der örtlichen Landwirte – im Dorf nicht wirtschaftlich betrieben werden. Die Versorgung mit Backwaren erfolgt für jene, die nicht mobil sind, über Bäcker-Autos, die das Dorf regelmäßig anfahren. Auch ein im Ort lebender Bäckermeister zeigt sich auf Anfrage immer gerne bereit, Backwaren mitzubringen.

Schwieriger ist die Versorgung mit allen übrigen Gütern des täglichen Bedarfes: hierzu ist eine Fahrt nach Ulmen oder Kelberg unerlässlich. Da fast die gesamte Gruppe der 20 – 65 Jährigen, die 54 % der Bevölkerung ausmacht, berufsbedingte Pendler sind und immer mindestens ein Familienmitglied mit dem Pkw im näheren oder weiteren Umfeld des Dorfes unterwegs ist, stellt es für die meisten im Dorf kein Problem dar, die Grundversorgen quasi „auf dem Heimweg“ sicherzustellen.

Aus Sicht der Arbeitskreismitglieder stellt sich die Nahversorgung daher insbesondere für die älteren Mitbürger als Problem dar und hier vor allem für jene, die kein Auto haben oder sich das Fahren nicht mehr zutrauen. Ganz besonders groß wird dieses Problem für all jene, deren Kinder nicht am Ort leben, und die somit auf sich selbst gestellt sind. Und obwohl alle bereit sind, Erledigungen für alleinstehende älteren Nachbarn zu übernehmen, sind die betroffenen Senioren über ihre Situation unzufrieden, äußern sich aber leider auch nicht konkret. Hierdurch fällt es den hilfsbereiten Jungen im Dorf zusätzlich schwer, effektiv zu helfen.

Nach dieser Einschätzung regte die Moderatorin an, das Thema „Daseinsvorsorge“ für Katzwinkel systematisch zu untersuchen. Hierzu wurden von den Arbeitskreismitgliedern folgende Gedanken zusammengetragen und intensiv diskutiert:



Problem? Woran mangelt es in der Gemeinde?	Lösungsansatz Wer kann was tun?	Stolpersteine? Wer oder was hindert uns?	So kann es gehen! Was ist zu tun
Informationsdefizit/ Organisationsprobleme	Cliquen, Bekanntenkreise, Clubs	mangelnde Flexibilität, Regeln im Kopf, Unerfahrenheit	„Ratgeber“
Transportprobleme <ul style="list-style-type: none"> kein Kfz, kein Führerschein Gesundheit, Alter 	Börse für Mitfahrgelegenheiten oder „Miterledigungen“	„falsche Bescheidenheit“, Stolz, Scheu	Liste „regelmäßiger Fahrten“ zusammenstellen (auch unter Einbeziehung der nahen Nachbargemeinden), → Unkostenbeitrag erwägen, um den Nimbus des „Gefallen“ zu brechen
besserer ÖPNV-Takt	Nutzbarkeit der Schulbusse für alle	Haftungsrecht	Anfrage starten, Klärung durch die Verwaltung, Suche nach einer unbürokratischen Lösung
Nutzung des Bürgerhauses als Treffpunkt/ Treffgelegenheit	Anlässe schaffen oder nutzen, Termine bündeln	Anlass/ Anstoß	Vereine ansprechen, im „AK 3“ und „AK 1“ thematisieren,
Internet	Kabel oder Funk	Anbieter finden	Interessenvertretung, Politik
Begegnung der Generationen	Kommunikation stärken, Anlässe finden	Generationskonflikte	gemeinsamer, altersunabhängiger Spaß: <ul style="list-style-type: none"> → Brauchtum pflegen, Brauchtum beleben → Beteiligung aller an der geplanten Brauchtumsfibel der Jugend, im „AK 3“ und „AK 1“ thematisieren

Um das Miteinander im Dorf zukünftig noch besser zu fördern und die Situation der Senioren zu verbessern oder zu stärken, macht es aus Sicht der Arbeitskreismitglieder Sinn, wenn sich die Ortsgemeinde einen aussagekräftigen Eindruck von der tatsächlichen Situation der Rentner im Dorf macht. Alle Anwesenden können hierbei lediglich auf die Erfahrungen aus dem Umgang mit ihren eigenen Eltern oder Verwandten sprechen, die nicht notwendigerweise repräsentativ sein müssen. Auch wäre es gut zu erfahren, welche Potenziale an Hilfsangeboten und Hilfsbedarf tatsächlich bestehen oder nachgefragt werden, um diese gegebenenfalls auch seitens der Gemeinde oder eines Vereines gezielt koordinieren und effizient einsetzen zu können. Das ohnehin in Katzwinkel stark vertretene bürgerschaftliche Engagement könnte so auch noch erweitert werden und neben der Pflege der gemeindlichen Einrichtungen sich auch auf soziale Dienste erstrecken.

Die Arbeitsgruppe erwägt zu diesem Zweck in einem nächsten Schritt eine Befragung aller Haushalte im Dorf durchzuführen.

Hierbei sollen die Senioren und die (betreuenden) Angehörigen separat und vor allem anonym befragt werden

Der Fragebogen, der sich an die Senioren richtet soll dabei im Wesentlichen auf die Einrichtung einer „Tätigkeits-Börse“ ausgerichtet sein und dabei auch den Aspekt der Leistungshonorierung beleuchten. Denn die Erfahrung zeigt: ehrenamtliches Engagement endet schnell, wenn Formulierungen wie „ich lass mich nicht ausnutzen“, „ich will nicht zur Last fallen“, „ich will niemandem was schuldig sein“ fallen.


Leistungen erhalten außerdem eine viel höher Wertschätzung, wenn es sie nicht zum Nulltarif gibt.

Der Fragebogen, der sich an die betreuenden Verwandten richtet soll neben dem aktuellen Bedarf an Betreuung auch den absehbar, zukünftigen Bedarf abfragen.

Weiteres Vorgehen:

- Die Fragebögen werden von Frau Kollé als Vorschläge ausgearbeitet und den Arbeitskreismitgliedern zur Ergänzung und Abstimmung mit dem Gemeinderat zugeleitet.
- Die Fragebogenaktion wird von den Mitgliedern des Arbeitskreises in eigener Regie, bzw. in Abstimmung mit dem Gemeinderat durchgeführt werden.
- Die Fragebogenaktion wird in der nächsten AK-Sitzung ausgewertet.



Teilnehmerliste – Dorfmoderation	Katzwinkel	
1. Arbeitskreistreffen „Infrastruktur, (Nah-)Versorgung, Senioren“	02.02.2012	

	NAME	ANSCHRIFT/ E-Mail	TELEFON-NR.:
1	Michels-Probst, Inge		
2	Klötsch, Dagmar		
3	Klötsch, Horst		
4	Lemartz, Guido		
5	Ant, Josef		
6			
7			